

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 64 (2021)

Heft: 1: Bibliophilie : 33 Essays über die Faszination Buch

Artikel: Andere Namen : der Bibliothekskatalog als poetisches Objekt

Autor: Abendschein, Hartmut

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-919650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Andere Namen

Der Bibliothekskatalog als poetisches Objekt

Hartmut Abendschein

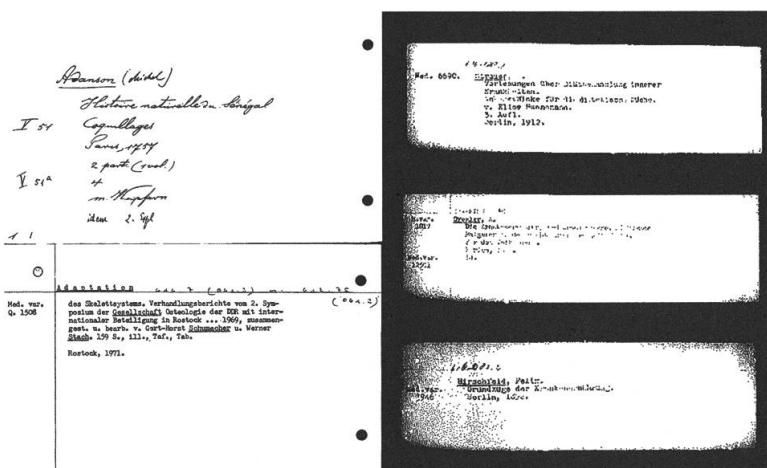
Sie lesen noch Bücher? Ich lese Kataloge. Genauer gesagt: Bibliothekskataloge. In jedem Bibliothekskatalog steckt nicht nur Poesie ... er ist Poesie. Als ich nach langer Zeit wieder mit einer umfangreichen alten Mikrofichesammlung in Berührung kam, entstand daraus ziemlich zügig ein konzeptuelles Werk, das sich mit Michel Foucaults wissenschaftsarchäologischem Ansatz in *Die Ordnung der Dinge* beschäftigte. Dieses beschreibt Wissenstransformationen im Rahmen größerer Zeiträume. Dabei liest sich das Literaturverzeichnis dieses Werks selbst wie ein breit ausdifferenziertes Sammelsurium bekannter, aber auch verdrängter historischer Quellen verschiedenster Jahrhunderte. *Reenactments* gibt es in der Kunst, im Theater und in der Experimentellen Archäologie, warum sollte das nicht auch poetisch-bibliothekarisch funktionieren, dachte ich mir. *Precision and Recall*, so der Titel der resultierenden Arbeit, meint in den Informationswissenschaften einerseits bestimmte Verfahren zur Errechnung von Kennzahlen, die Daten- bzw. Erschließungsqualitäten von Datenbanken oder Katalogen abbilden. Andererseits kann er auch als Recherchemechanismus verstanden werden, der Bibliographeme, die einander zum Beispiel klassifikatorisch zugeordnet wurden, auffindbar macht. Von einem Katalogisat mit klassifikatorischem Eintrag, das beispielsweise in einem nach Autorschaftsnamen alphabetisch geführten Bibliothekskatalog gefunden wurde (einem konkreten, präzisen «Treffer» also), können in einem anderen, mit einer Klassifikation ausgestatteten Sachkatalog weitere Titel gefunden werden, die in inhaltlicher Verwandtschaft zueinander stehen (*Recall*) und die Materialbasis der Wissensfunde erweitern. Sinn und Ziel des *Reenactments* war also eine Dokumentation von Katalog- und Notationsästhetiken sowie Navigationsbewegungen durch Konvolute von durch Katalogkarten repräsentiertem Wissen, wie sie Michel Foucault zuzeiten seiner Arbeit an der *Ordnung der Dinge* erlebt haben muss. *Precision* bezieht sich hierbei vornehmlich auf den Alphabetischen Katalog, der als Zettelkatalog vorliegt. Die anhängige Bibliografie von *Die Ordnung der Dinge* wurde systematisch ausgewertet. Dabei wurde versucht, das Autorschafts-Titel-Bibliographem im Alphabetischen Katalog nachzuweisen. Konnte eine Autorschaft nachgewiesen werden, aber nicht der Titel, dann wurde weiter gesucht bis zu einer entsprechenden Werkübersetzung, einer Gesamtwerkausgabe oder aber auch nur einem anderen Werk jener Autorschaft, das so nahe wie möglich am Publikationsjahr lag usf. In einem zweiten

Schritt wurde nun, ausgehend von dieser Katalogposition, eine Katalogkarte gesucht, die einen klassifikatorischen Code enthielt. Diese Notationsfunde, egal, ob sie noch mit dem ausgehenden Titel zu tun hatten oder nicht, wurden weiter verfolgt – eine Form der *Serendipität* und ein wichtiges Produktionskriterium für Wissen und poetische Überlegungen.

Recall beschäftigte sich andererseits hauptsächlich mit der Idee des Sachkatalogs. In den Microfichekatalog wurde nun an der gefundenen Notationsstelle (oder auf einer höheren Ebene) eingestiegen und die entsprechende Folie entnommen. Aufgrund des materiellen Verschleißes (Folien, Gerät, Linse) waren die Katalogisate teilweise nur erschwert reproduzierbar. Dennoch wurde versucht, ein halbwegs lesbaren Ergebnis zu erzielen, einen klassifikatorischen «Treffer» sowie die ihn umgebenden Katalogisate abzubilden (Ausdruck) und damit wissenserweiternde Einträge zu generieren. Ästhetisch interessant bei dieser Vorgehensweise, und wie sich im Verlauf der Bearbeitung herausstellte, sind vor allem die unterschiedlichen Handschriftlichkeiten, Schreibmaschinen-

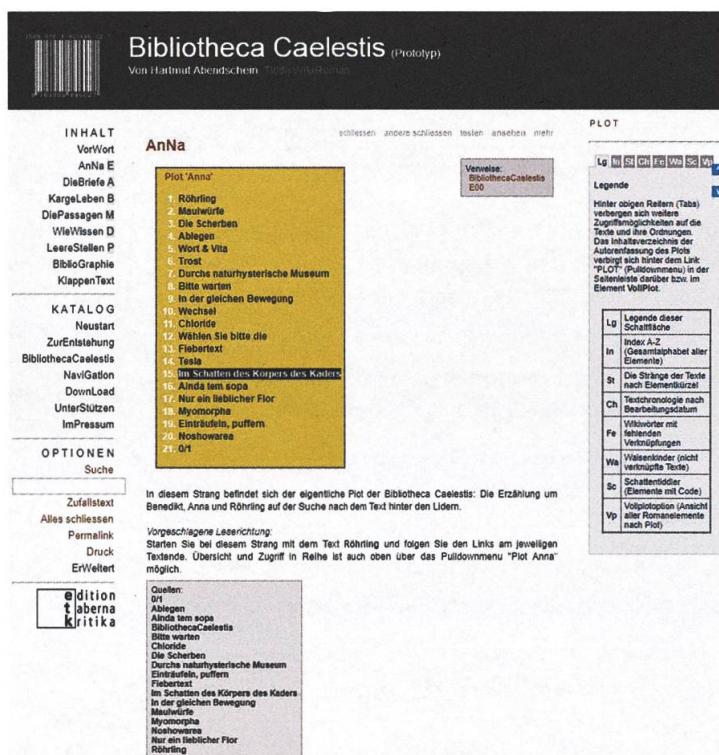
arbeiten, Beschriftungspraktiken, Zunotationen und Palimpsestproduktionen, aber auch die Dokumentation der nun praktisch ausgestorbenen Mikrofiche-Visualität bzw. deren Handling.

Aber nicht nur ein physisches Katalogkorpus kann ein Objekt poetischen Denkens und Handelns sein. Auch die Schnittstelle zu dessen Inhalt, ein Interface bzw. OPAC, also die Benutzer-



oberfläche, kann solch ein Medium der Imagination sein. 2007 begann ich mit einer Software namens Tiddlywiki zu experimentieren. Eine mobile Ein-Dateien-Browseranwendung auf HTML-, PHP- und JavaScript-Basis, die für mich immer noch das flüssigste und schlankste Wiki-Erlebnis bietet. Literarische Experimente mit dieser gab es nur vereinzelt, aber das Subgenre wurde bald Tiddlywikifiction genannt. Mit *Bibliotheca Caelestis. Tiddlywikiroman* wollte ich eine literarische OPAC-Simulation schaffen, die einerseits das Thema «Bibliotheken und Bibliotheksmotive in der Literatur» wissenschaftlich-dokumentarisch aufgreift, zweitens

dieses mit einem multiplen Setting von Erzählsträngen, Dialogsituationen, Briefdiskursen, Magazinbild dokumentationen, Zitaten aus Primär- und Sekundärliteraturen zum Thema sowie einer Bibliografie auf – damals – aktuellem Stand ausstattet. Drittens sollte es aber auch eine moderne Internetliteraturform sein, die gleichzeitig den *state of the art* des technischen und theoretischen Bibliotheksdiskurses abbildet, praktischerweise in der fiktiven Umgebung eines Bibliotheksmilieus. Am Ende wurde daraus also eine Art Hyperfiction mit individualisierbarer, aber instabiler Verplotzung diverser Gattungselemente. Eine Einladung zum wilden Lesen und selbstbewusster Navigation; eine digitale Allegorie eines Bibliotheksbegriffs, der den Text oder die Texte gewissermaßen performativ verkörpert und der Spurensuche und Lesen ineinander übersetzt. Die wechselseitige Durchdringung von historischem und fiktionalen Material soll hier aber weiterhin als *work in progress* verstanden werden, in das auch Lesende über das übliche Maß hinaus einbezogen werden. Ein Abschluss ist also, wie in jeder guten Bibliothek, nicht in Sicht. Eben schaue ich mir noch einmal die Online-Installation an und bin erstaunt: Das Tiddlywiki funktioniert auch nach über zwölf Jahren und unter den aktuellen Browsern immer noch, ohne dass der Code verändert wurde.



Aber natürlich kann der Katalog nicht nur als schier unendliches Material- oder strukturiertes Ideengebiet begriffen werden. Seine Hilfsmittel selbst sind kollaborative Dichtungen, nämlich strenge, schöne Listen, die nicht übergangen werden sollten. Nehmen wir solche der Vorzugsbenennungen, der Namensansetzungen und ihrer verworfenen Alternativen. Man findet sie häufig in der Abteilung Autorschaft einer Titelaufnahme unter der Rubrik «Andere Namen». Der Umfang der Listen ist dabei sehr unterschiedlich, und Kanoniker sind klar im Vorteil – was gerne zu ändern wäre. Dabei wird augenfällig: Der Bezug ist immer dieselbe Autorschaft, ihr Name aber «übersetzt» in die regionale Schreib- und Nennpraxis jeweils anderer Länder bzw. Kataloge. Solch eine Übertragungsliste spiegelt und speichert damit also immer auch andere Vorstellungen der Autorschaft in anderen globalen, kulturellen und doch regionalen, sprachlichen Kontexten. Der uns scheinbar entfremdete Autorschaftsname wird von uns rückübersetzt. Wir agieren dichtend. Als Liste also, eventuell als mehrspaltiges Textbild montiert, können diese Differenzen allegorisch wirken. «Listen spielen mit deinem Gehirn», heißt es in Ann Cottens Untersuchung der Listen der konkreten Poesie. Sie sind die «reinste Form des Gedichts», und also möchte ich Sie mit einer Liste von Goethes anderen Namen die nächsten paar Minuten alleine lassen.

Literatur

Michel Foucault: *Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften*. Frankfurt a. M., Suhrkamp, 1971.

Precision und Recall wurde auch als Installation im K1Haus (Haus am Gern, Centre d'art Pasquart, Biel, 2019) umgesetzt. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen. POD/Download: / aaaa press, 2020, aaa.ektbooks.com.

Bibliotheca Caelestis. Tiddlywikiroman erschien 2008 in der edition taberna kritika. Online-Ausgabe unter <http://bc.ektbooks.com/>.

Ann Cotten: *Nach der Welt. Die Listen der konkreten Poesie und ihre Folgen*. Klever Verlag, Wien, 2008.

Bibliothekskataloge, z. B. Swisscovery: <https://swisscovery.slsp.ch/>, Alter alphabetischer Katalog der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (bis 1989): <http://digibiblio.unibe.ch/IPAC/> (offline).

Goethes andere Namen im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek, <http://d-nb.info/gnd/118540238>.

1. Goethe, Johann Wolfgang (ADB)	56. Gêtè, Johanas Wolfgangas	111. Gkaite, Giochan Bolphnakk
2. Goethe, Johan Wolfgang von	57. Gete, Jochan Wolfgang	112. Gkaite, Giochan B. phon
3. Goethe, Johan Wolphgang	58. Gete, Jogann Vol'fgang fon	113. Gkaite, Iōann Mpolhgang
4. Goethe, Johan W. von	59. Gete, Jogann Vol'fgang êfonë	114. Gkaite
5. Goethe, Joh. Wolfgang. v.	60. Gete, Jogann-Vol'fgang	115. Koet'e, Yohan Polp'ügang p'on
6. Goethe, J. Wolfgang	61. Gete, J. V.	116. Koet'e
7. Goethe, J. W. v.	62. Gete, J.-V.	117. Kêôt'ê, Volkank
8. Goethe, J. W.	63. Gete, logann W.	118. Kêôthê
9. Goethe, Jan Wolfgang	64. Gete, I. W.	119. Kote, Johann Wolfgang
10. Goethe, Jean Wolfgang von	65. Gete, Iohan Wolfgang	120. Kote, Jochann Wolfgang
11. Goethe, Juan Wolfgang von	66. Gete, logann Vol'fgang	121. Kote, J. V.
12. Goethe, Juan Wolfgang	67. Gête, Johann Wolfgang	122. Kote, V.
13. Goethe, Juan W.	68. Gête, logann Vol'fgang	123. Hete, Johann-Vol'fhanh
14. Goethe, João Wolfgang von	69. Gete, I. V.	124. Hête, Ehan Vol'fhanh
15. Goethe, Iohann Wolfgang	70. Gete, I.-V.	125. Hête, Êhan Vol'fhanh
16. Goethe, Iohan Wolphgang	71. Gete, Yohan Wolfgang	126. Hôte, Iohann Volfqanq
17. Goethe, Ioannes W.	72. Gete, Yôhân Wôlfgang fôn	127. Yo han Bol peu gang pon Goe te
18. Goethe, I. W.	73. Gête, Yôhan Wolfgang	128. Yohan-Bolpeugang-pon-Goete
19. Goethe, Wolfgango	74. Gete, Yohann Volfqanq	129. Yue han Wo fu gang Ge de
20. Goethe, Wolfgango	75. Gete, Yogann Vol'fgang	130. Yuehan-Wofugang-Gede
21. Goethe, W. von	76. Gete, Y. W.	131. Gyote, Yohan Wolfgang (uigur.)
22. Goethe, Volkango	77. Gêtè, Y. W.	132. Goethe, Johann Wolfgang v.
23. Goethe, Volkango	78. Gete, Vol'fgang	133. Goethe, Johann W. von
24. Goethe, Giov. L.	79. Gete, V.	134. Goethe, Johann W.
25. Goethe, G. L.	80. Gete, Egan Vol'fgang	135. Goethe, J. W. von
26. Goethe	81. Gete	136. Goethe, Wolfgang von
27. Von Goethe, Johann Wolfgang	82. Gête	137. Goethe, Wolfgang
28. Goethius	83. Gê'te	138. Gete, Johan Wolfgang
29. Göthe, Johann Wolfgang von (Vollständiger Name)	84. Gette, G.	139. Gete, logann Vol'fgang
30. Göthe, Johann W. êvoneë	85. Gede, Yuehan Wofugang	140. Gete, J.V.
31. Göthe, Jan Wolfgang	86. Gede	141. Goithios, I.V.
32. Göthe, Jan Wolfang	87. Ge de	142. Gête, Yohan Vorufugantu Fon
33. Göthe, J. W. von	88. Geteh, Yohan Wolfgang fon	143. Gütih, Yühän Fülgâng fün
34. Göthe, Giov. Volfango	89. Güta, Yühän Wulfgâng fun	144. Goythe
35. Göthe	90. Güta, Yühän Wulfgâng fün	145. Goethe, J.W. von
36. Göte, logann V.	91. Güta, Yühän Wulfgâng fün	146. Goethe, J.W.
37. Göte	92. Güta	147. Гёте, Йоханн Волфганг (Usbekisch, Code: uzb; Schriftcode: Cyril)
38. Goete, Iohan V. p'on	93. Ğita	148. 歌德 (Schriftcode: Hans)
39. Goet'e, Iohan Volp'gang	94. Ğitâ	149. 約翰·沃爾夫岡·馮·歌德 (Schriftcode: Hant)
40. Goet'e	95. Ğitah	150. 约翰·沃尔夫冈·冯·歌德 (Schriftcode: Hans)
41. Goe te	96. Ğitih	151. ゲーテ, ヨハン・沃尔夫ガング・フォン (Schriftcode: Jpan)
42. Gêôt'ê	97. Giote, Johan Wolphgang	152. יהּוֹהָנָן וּוֹלְפָנָג (Schriftcode: Hebr)
43. G'ote, Jochan Wolfgang	98. Giote, J. W.	153. 歌德 (Schriftcode: Hans)
44. Gete, Yohan Wolfgang	99. Giote, Jochan Wolfgang	154. ゲーテ, ヨハン・沃尔夫ガング・フォン (Schriftcode: Jpan)
45. G'ote, V. f.	100. Giote, J. V.	
46. G'ote	101. Güta, Yühän Fülgâng	
47. Gót, J. V.	102. Güta, Yühän Fülgâng	
48. Gót	103. Güta, Yühän Wulfgâng fun	
49. Go't, I. V.	104. Gütih, Yühän Fülgâng	
50. Goithios	105. Goytä, Yohan Wolfgang fon	
51. Gotenin	106. Gyote, Johän Bholphgää	
52. Gejteh	107. Gyot'e, Yohan Wolfgang	
53. Gete, Jöhan Wolfgang fon	108. Gyot'e, Yohan Wolfgang	
54. Gete, Johann Vol'fgang	109. Gšutih, Yšuhšan Všulf-gan-g	
55. Géte, Johans Wolfgangs	fšun	
	110. Gkaite, Giochan Bolphnakk	
	phon	